

Navigation

Öffnungszeiten der Brücken und Schleusen

Wann haben Schleusen geöffnet, zu welcher Zeit kann ich eine mobile Brücke passieren?

FAHRVERBOT BEI DUNKELHEIT!

Mit dem Hausboot darf man nur bei Tageslicht fahren. Das Fahren ist ab Einbruch der Dämmerung verboten.

In Revieren, wo es Schleusen gibt, oder wo Brücken für Sie geöffnet werden müssen, gibt es unterschiedliche Öffnungszeiten. Die genauen Zeiten erfahren Sie spätestens am Abfahrtsort. Auf eine detaillierte Auflistung müssen wir hier verzichten, weil sich die Zeiten von Jahr zu Jahr geringfügig ändern und selbst auf einzelnen Abschnitten ein und desselben Kanals variieren.

Generell kann man sagen, dass Schleusen und Brücken von etwa 8 oder

9 Uhr bis etwa 18 oder 19 Uhr geöffnet haben. In den Sommermonaten können diese Zeiten, der Tageslänge entsprechend, länger sein als im Frühjahr oder Herbst. In manchen Fällen gibt es eine ein- bis zweistündige Mittagspause.

In einigen Regionen in Belgien, Italien oder Holland werden einzelne Schleusen oder Brücken an Sonn- und Feiertagen nicht bedient (das gilt aber wiederum nicht für alle Regionen des jeweiligen Landes).



Öffnungszeiten sind regional unterschiedlich, außertourliche Schließungen können vorkommen (Reparaturen etc.)

Genauere Auskunft gibt die Wasserkarte, die Sie an Bord haben müssen, wenn Sie unterwegs sind.

Sie sehen, das ist ein ganz schön kompliziertes Thema. Daher haben wir detaillierte Infos, die regelmäßig aktualisiert werden, auf unserer Homepage zusammengestellt:

www.hausboot-boeckl.com
> Wissenswertes
> Schleusen- und Brückenschließungen

Schleuse defekt? Kanal gesperrt?

Auch das kommt vor: Ein Damm wird undicht und Wasser tritt aus. Ein Frachtkahn hat ein Schleusentor gerammt und verbogen. Dann muss repariert werden. Das geschieht meist so schnell, dass man dies als Hausboot-Urlauber gar nicht mitbekommt. Es gibt allerdings auch länger geplante Sperren oder Beeinträchtigungen.

Die Details haben wir (mit laufender Aktualisierung) zusammengestellt auf:

www.hausboot-boeckl.com
> Wissenswertes
> Schleusen- und Brückenschließungen



Erlaubte Höchstgeschwindigkeit

Die erlaubte Höchstgeschwindigkeit auf Kanälen beträgt 6 km/h, in einigen Ausnahmefällen 8 km/h. Als Grundregel gilt: Niemals so schnell fahren, dass Sie Wellenschlag am Ufer erzeugen.

Ebenso ist es Vorschrift, die Geschwindigkeit in Häfen oder beim Passieren anderer Boote zu reduzieren. Ein Appell an alle Vollgas-Kapitäne: Hätten Sie es gerne, wenn ein wild gewordener Hausboot-Urlauber mit Vollgas an Ihrem an einem idyllischen Plätzchen angelegten Boot vorbei

rast, Sie durch den Wellenschlag aus der Sonnenliege katapultiert und durch den Sog Ihre mühsam eingeschlagenen Eisenpflocke aus dem Boden reißt? Na eben.

Nehmen Sie bitte auch Rücksicht auf andere Menschen, die sich des Wassers erfreuen: Fischer, Paddler, Schwimmer... der Wasserweg gehört nicht Ihnen alleine!

SO MESSEN SIE IHRE GESCHWINDIGKEIT!

Messen Sie die Zeit, die Sie für 2 km benötigen (PK = Kilometrierungspunkte in der Wasserkarte beachten). Wenn Sie 15 Minuten dafür benötigen, fahren Sie genau 8 km/h. Benötigen Sie dafür 20 Minuten, fahren Sie genau 6 km/h.

Ablegen

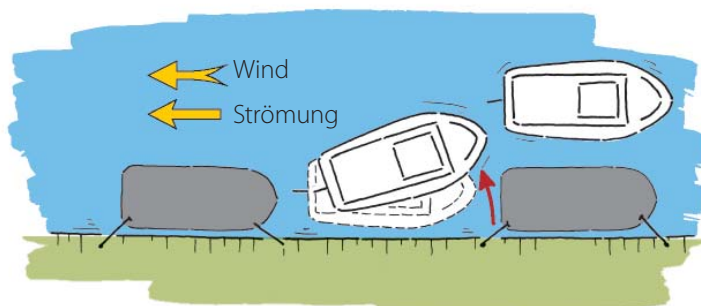
Ablegen

Legen Sie nicht ab, bevor Sie nicht wissen, wie Sie wieder anlegen werden. Doch schön der Reihe nach.

Was Sie vor dem Ablegen tun müssen (Motor-Checks, Starten etc.), lesen Sie in einem eigenen Kapitel. Hier ist lediglich der Vorgang des Ablegens beschrieben, und zwar bei unterschiedlichen Voraussetzungen.

Der Techniker Ihrer Abfahrtsbasis wird Ihnen die eine Methode ans Herz legen und über die andere den Kopf schütteln – in jeder Region hat eine andere Variante ihre Vorteile.

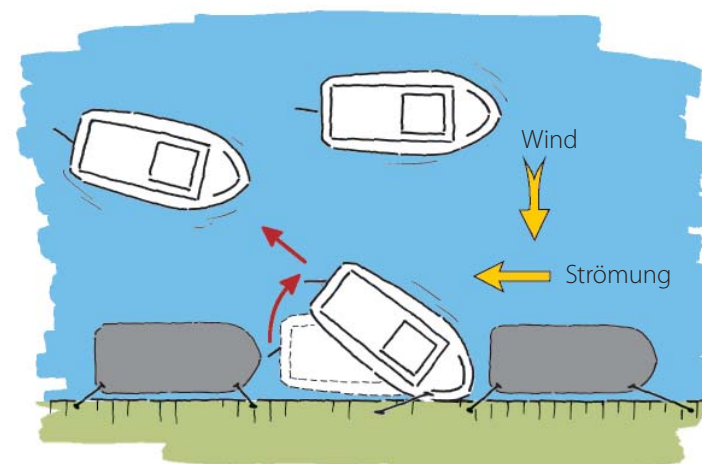
Grundvoraussetzung ist in jedem Fall: nur ganz sacht Gas geben, ein kurzer Gasstoß genügt meist schon, um das Boot langsam „arbeiten zu lassen“. Geduld und Gefühl sind hier besonders wichtig.



Das einfachste Ablegemanöver

Wenn weder Wind noch Strömung zu spüren sind (oder diese aus der „richtigen“ Richtung kommen; siehe Skizze), dann gibt es ein vor allem für Anfänger empfehlenswertes und ganz einfaches Ablegen:

- Nach den nötigen Motor-Kontrollen (siehe S. 47) den Motor starten und warmlaufen lassen
- Bugleine lösen
- Ein „Matrose“ schiebt den Bug vom Ufer aus weg oder tut dies mit dem Bootshaken vom Boot aus (in diesem Fall gut aufpassen, dass man nicht das Übergewicht bekommt und unsanft im Wasser landet – das ist in Ufernähe meist recht unangenehm und gefährlich)
- Heckleine lösen
- Steuer **geradeaus** einschlagen
- Mit sanftem Vorwärtsgas geradeaus vom Ufer wegfahren
- Bleibt das Heck am Ufer „kleben“, ist das Steuer in die falsche Richtung eingeschlagen. „Trockenübung“ auf Seite 14 beachten!



Das „elegante“ Ablegemanöver

Auch nicht schwer ist der Vorgang beim Ablegen, wenn man ein Seil zu Hilfe nimmt,

- Nach den nötigen Motor-Kontrollen (siehe dort) den Motor starten
- Warmlaufen lassen
- Heckleine lösen
- Bugleine in Form einer langen Vorspring (sh. Seite 20) legen
- Lenkrad Richtung Ufer einschlagen
- Sanft Vorwärtsgas geben
- Das Heck beginnt, sich in Richtung Wasser zu bewegen, die Vorspring verhindert jedoch eine Vorwärtsbewegung des Bootes
- Gashebel auf neutral und warten, bis das Heck etwa in 45-gradigem Winkel zum Ufer steht
- Vorspring lösen (der „Matrose“ steigt über den Bug aufs Boot, falls er die Leinen nicht vom Boot aus hält)
- Mit sanftem Retourgas weit in den Wasserweg hinein fahren
- Dabei unbedingt auf Bootsverkehr oder Personen im Wasser achten!
- Gashebel auf neutral, ein bis zwei Sekunden warten
- Sanft Vorwärtsgas geben und das Boot vom Ufer weglenken
- Achten Sie darauf, dass sich das Heck nun nicht dem Ufer oder Booten am Ufer zu stark nähert



Schleusen mit großem Hub

Speziell in Frankreich kann Ihnen gelegentlich eine Schleuse mit großem Hub (5 Meter oder auch deutlich mehr) unterkommen. Sie finden in diesem Fall meist Schwimmpoller (sh. kleines Bild oben links) in der Wand eingelassen; daran machen Sie Ihr Boot fest. Die Poller heben und senken sich mit dem Wasserstand. Andere Schleusen wiederum haben Eisenstangen in der Wand, an denen Ihre Leine hinauf- und hinuntergleiten kann. Und schließlich gibt es Schleusen mit fixen Pollern (sh. kleines Bild oben rechts) in der Wand, die in einem Abstand von rund einem Meter übereinander angeordnet sind. Sie müssen dann je nach Wasserstand die Leinen umhängen.

Automatische Schleusen

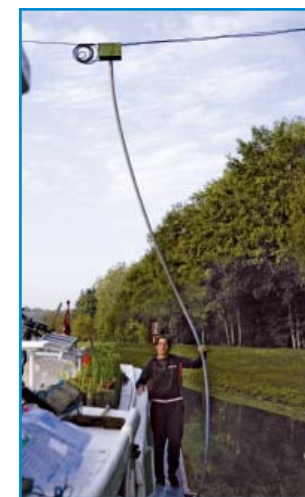
Automatische Schleusen verfügen über unterschiedlichste Systeme. Deren Erklärung ist (vor allem in schriftlicher Form) wesentlich komplizierter als das Durchschleusen in der Praxis. Für den Verbindungskanal vom Shannon zum Lough Erne beispielsweise erhalten Sie eine Plastikkarte im Kreditkartenformat, mit der Sie die Schleuse über ein ganz simples „Bildstellpult“ selbst in Bewegung setzen können (die Camargue-Schleuse bei Beaucaire hat übrigens ein ganz ähnliches Pult). Wenn Sie einen falschen Knopf (es gibt nur zwei!) drücken, passiert gar nichts. Drücken Sie den richtigen, tut die Schleuse, was sie soll.

Daneben gibt es Systeme, bei denen Ihr Boot mittels Radar erfasst wird, oder wo Sie ein von einer Brücke

hängendes Seil ziehen oder verdrehen müssen. Eine Ampel neben der Schleuse zeigt mit einem kleinen gelben Licht an, dass Sie erfasst wurden. Zeigt die Ampel Rot-Grün, wird die Schleuse für Sie vorbereitet, bei Grün dürfen Sie in die Schleusenkammer einfahren. Rot bedeutet, dass Sie noch warten müssen (weil vielleicht ein Boot aus der Gegenrichtung Vorrang hat oder gerade geschleust wird). Und bei doppeltem Rot schließlich ist die Schleuse außer Betrieb.

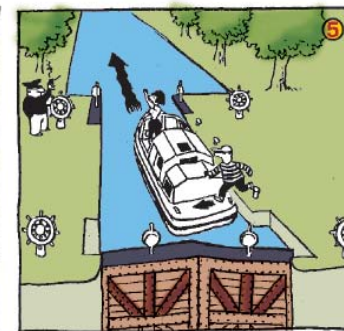
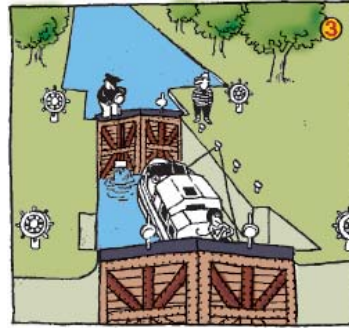
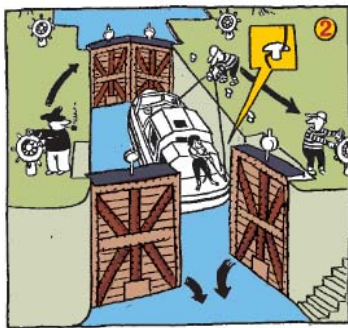
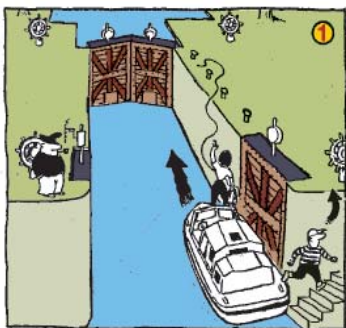
Welches System auch immer an Ihrer Strecke zum Einsatz kommt (an der Oberen Saône in Frankreich sind es gleich mehrere hintereinander): vor Ort erhalten Sie eine knappe Erklärung, die Sie durch eigenes Ausprobieren problemlos in die Tat umsetzen können (auch wenn sie genauso unverständlich oder abstrakt klingen mag wie das, was wir Ihnen hier vorgesetzt haben).

Also: keine Angst, nicht zu viel über die verschiedenen Automatik-Systeme lesen



(ich weiß noch sehr gut, wie ich mich lediglich aufgrund der ach so komplizierten Erklärung in einer Wasserkarte vor meiner ersten Automatik-Schleuse regelrecht gefürchtet habe), und munter drauf los!

Bei einigen automatischen Schleusen in Frankreich (z. B. an der Oberen Saône und an einigen wenigen am Loire-Seitenkanal) meldet man sich bei der Schleuse „im Vorbeifahren“ durch eine Vierteldrehung einer Stange bzw. eines Gummischlauches an.



TIPP

Die Schleusen wurden bei ihrer Errichtung auf die Ausmaße größerer Transportboote ausgelegt. Für unsere Hausboote sind sie viel zu breit, daher pendeln diese bei einströmendem Wasser manchmal von einer Seite auf die andere. Dem kann man nur durch zwei Dinge begegnen:

1. Durch eine andere Position in der Schleuse (stehen Sie vielleicht gerade so, dass sich das Heck über einer „unterirdischen“ Einlass-Öffnung befindet? Dann haben Sie die volle Wucht des einströmenden Wassers gegen sich und Ihr Heck driftet unweigerlich und mehr oder weniger sanft gegen die gegenüberliegende Schleusenwand);

2. Durch die notwendige Ruhe und Gelassenheit (die ja jeden Hausboot-Urlauber auszeichnen sollte); auch die Profis auf ihren Lastkähnen können diese seitlichen Bewegungen nicht verhindern und sie sehen auch gar keinen Grund, sich dafür zu schämen.

■ Bei automatischen Schleusen, die von der Schleusenkammer aus bedient werden (in Frankreich; blaue Stange heben), legen Sie möglichst im Bereich dieser Stange an

■ In allen anderen Situationen (wo die Bedienung von außerhalb erfolgt) wählen Sie eine Position, die hinsichtlich Poller, Strömungsverhältnissen und anderer Boote optimal ist

■ Die beste Position können Sie wählen (weiter vorne, weiter hinten), wenn Sie alleine sind. Die Strömungsverhältnisse sind in allen Schleusen unterschiedlich – je nach System der Einlässe für das Wasser. Sie müssen also für den jeweiligen Abschnitt selbst experimentieren – und werden merken, dass sich die

strömungsärmste Position alle paar Schleusen ändert

■ Machen Sie das Boot mit zwei Leinen fest: eine vorne, eine hinten

■ Nun wird die Schleuse bedient:

■ Die unteren Tore werden geschlossen

■ Der Wassereinlass in den oberen Toren wird geöffnet (Schieber im Tor) oder das

TIPP

Arbeiten Sie nicht gegen die Kraft des einströmenden Wassers. Es ist in jedem Fall stärker als Sie. Lassen Sie das Boot (wenn Sie niemand anderen dadurch gefährden) in aller Ruhe einen oder zwei Meter nach vorne (oder seitwärts) treiben, wenn es die Strömung so will; wenn Sie keinen Gegendruck ausüben, werden Sie sich schon bald wieder in die Ausgangsposition bewegen, bis das Spiel von neuem beginnt. So können Sie Schleusen ohne besonderen Krafteinsatz (und vor allem ohne Hektik) fahren.

Wasser mittels Überströmkämen eingelassen, die am Grund der Kammer münden

■ Das einströmende Wasser hebt das Boot

■ Bei Niveaugleichheit mit dem oberen Wasserstand werden die oberen Tore geöffnet

■ Der „Matrose“ kann nun wieder an Bord kommen

■ Sie fahren mit wenig Gas aus der Schleusenkammer hinaus

■ Beachten Sie dabei, dass man sehr leicht Fender verlieren kann, wenn das Heck den offenen Schleusentoren mit ihren Verstrebungen zu nahe kommt

Zusammenfassung Schleusenmanöver

- Jedes (Schleusen-) Manöver gelingt besser, wenn man es in Ruhe und langsam ausführt.
- Keine Angst vor Schleusen – das hat noch jeder geschafft.
- Befolgen Sie die Anweisungen des Schleusenwärters.
- Schleusen bieten eine gute Gelegenheit zum Tratsch mit dem Schleusenwärter oder mit anderen Bootsfahrern. Fallweise kann man hier Wein, regionale Produkte oder sonstige Lebensmittel erstehen.
- Die Seile in der Schleuse nie festbinden sondern immer in der Hand halten. Beim Bergabschleusen könnten Sie das Boot sonst „aufhängen“.
- Halten Sie beim Bergabschleusen mindestens einen guten Meter Abstand vom oberen Schleusentor, das Boot könnte sonst auf der steinernen Stufe aufsitzen.
- Springen Sie niemals in einer Schleuse auf das Dach des Bootes, Sie könnten sich schwerst verletzen oder das Boot beschädigen.
- Niemals mit Händen oder Füßen von den Schleusenwänden abstoßen.
- Das Wasser ist stärker als Sie, lassen Sie ihm seinen Willen.

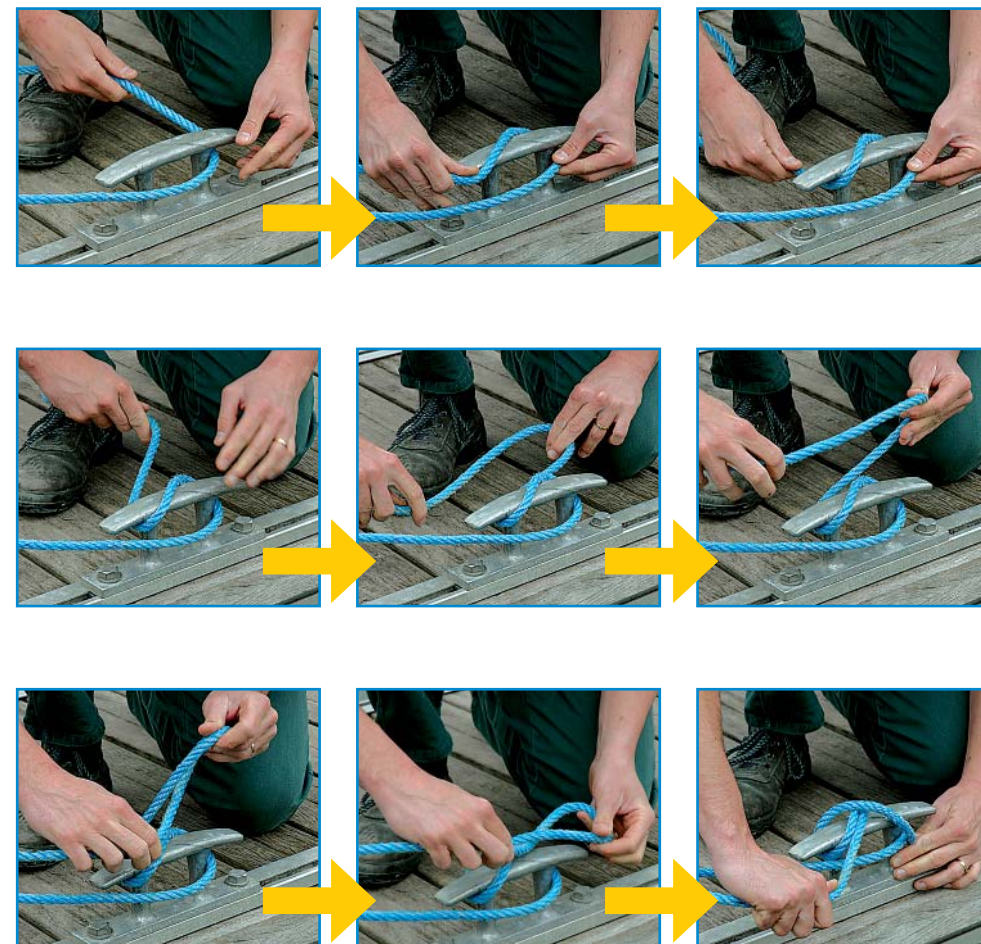
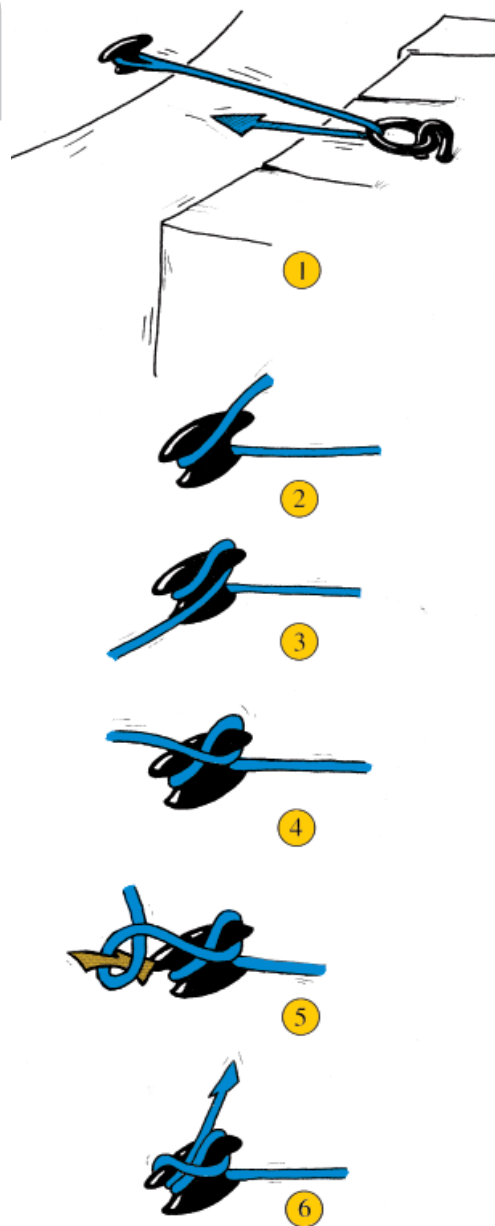
Knoten

Keine Angst: hier werden Sie nicht zum Knotenmachermeister ausgebildet. Ein oder besser gesagt zwei Knoten sind ausreichend, damit Sie sich in allen Situationen helfen können.

Der „Klampen-Knoten“

Vom Boot zum Ufer und wieder retour

- Führen Sie die Leine vom Boot zum Ring oder Poller (Eisen-, Holz- oder Betonrundling am Ufer) oder zum Pflock, den Sie selbst eingeschlagen haben und führen Sie sie wieder zurück zum Boot (Abb. 1).
- Legen Sie die Leine achterförmig um die Klampe am Boot (Abb. 2–4).
- Machen Sie dann eine Schlaufe, die Sie um 180 Grad drehen (Abb. 5).
- Ziehen Sie am losen Ende der Leine, und die Leine hält sich selbst fest (Abb. 6).



Festmachen an einer Klampe

Klampe ist jenes metallische Ding, das auf den meisten Hausbooten und an vielen Anlegeplätzen für Hausboote zu finden ist und das Sie auf den Fotos oben und auf der Skizze links sehen können.

Beide zeigen Ihnen übrigens, wie ein „Klappen-Knoten“ funktioniert.

TIPP

Keine Angst vor jenen „Profis“, die mit Ausdrücken wie Webeleinenstek oder halbem Schlag nur so um sich werfen. Sie müssen diese nicht kennen, Sie müssen lediglich in der Lage sein, Ihr Boot abends so am Ufer anzubinden, dass es morgens auch noch dort ist, wo Sie es wollten.

D Diebstahl

Zum Glück wird von Booten nur selten etwas gestohlen. Aber trotzdem: Versperren Sie das Boot und verriegeln Sie die Fenster, wenn Sie weggehen. Nehmen Sie Wertgegenstände mit oder verstecken Sie sie gut an Bord und lassen Sie Fotoapparate, Laptops etc. nicht offen herumliegen.

Diesel

Siehe „Treibstoff“.

Dinghy

Ruderboot (Beiboot), das vor allem von Fischern geschätzt wird. Wird in Deutschland, Holland, Irland, Nord-Irland und England angeboten (am Shannon gegen Aufpreis auch mit Außenborder), jedoch nicht in Frankreich.

Dokumente

(und andere wichtige Unterlagen)

Im Ausland sind folgende Dokumente sowie Unterlagen Pflicht bzw. hilfreich:

- gültiger Reisepass bzw. Personalausweis
- gegebenenfalls Führerschein

- Zulassungsschein/Fahrzeugschein bzw. schriftliche Vollmacht des Fahrzeugbesitzers, wenn Sie mit einem ausgebauten PKW anreisen

- Anreisebeschreibung zur Bootsbasis

- Voucher (zur Übernahme des Bootes)

- Liste mit wichtigen Telefonnummern

- Kopie Ihrer Versicherungen (Auslandsreiseversicherung, Krankenversicherung, . . .)

- Formular E 111: mit diesem Formular erhalten EU-Mitglieder kostenlose medizinische Versorgung.

Dusche

Die Dusche liefert Warm- und Kaltwasser, wie zu Hause. Das Abwasser wird abgepumpt. Dies funktioniert entweder automatisch (durch eine von einem Schwimmer angesteuerte Pumpe) oder auf Knopfdruck (bzw. durch Betätigung eines Hebels). Bei letzterer Variante bitte nicht vergessen, auszuschalten, damit die Pumpe nicht trocken läuft.

E Extras

„Extras“ und ihre Kosten sind in den Preislisten angeführt. Zu ihnen gehören Mieträder, Parkplatz etc. Alle diese Extras sind eine Zusatzleistung des Bootseigners, die nur reserviert, aber nicht definitiv bestellt werden können. Kann das gewünschte „Extra“ nicht bereitgestellt werden, so haben Sie als Kunde keinen Anspruch auf Ersatz oder Entschädigung.

Wer also unbedingt vier Fahrräder an Bord haben will, der Bootseigner aber nur zwei zur Verfügung stellen kann (weil der Rest aufgrund der „sanften“ und „pfleglichen“ Behandlung durch den Vormieter erst einer dreiwöchigen Reparatur bedarf), darf sich nicht beschweren. In diesem Fall ist man gut beraten, seine eigenen Räder mitzunehmen.

Elektrizität

Siehe „Batterie“, „Beleuchtung“, „Rasieren“, „Landstrom“ und „Umwandler“.

F Fahrräder

Ich empfehle Fahrräder ausschließlich für Besorgungen (für das morgendliche Croissant oder den Einkauf im Supermarkt am anderen Ende des Ortes). Dafür genügen ein bis zwei Räder pro Boot. Längere Touren finden in der Regel ohnedies nicht statt, weil es direkt an den Wasserrwegen genug zum Anschauen gibt. Und wer obendrein den recht stolzen Mietpreis von rund 30 bis 45 Euro pro Woche berücksichtigt, der ist (vor allem bei zwei- oder dreiwöchigen Bootsfahrten) gut beraten, das „Fahrradgeld“ in einem guten Restaurant auszugeben. Oder ein Taxi zu nehmen, wenn es einmal landeinwärts gehen soll.

Wer größere Radausflüge vorhat, sollte seine eigenen Räder mitbringen, da der heutige Standard eines Privatrades von den Mieträdern (trotz neuer Modelle oder auch guter Wartung) nicht erreicht wird. Beachten Sie bitte, dass es nur ganz wenige Boote gibt, auf denen sich mehr als vier Fahrräder so verstauen lassen, dass sie nicht die komplette Liegefläche verstellen oder den Steuernden in der Sicht behindern.

Feiertage

Siehe auch „Schleusen: Gebühren und Zeiten“.

Frankreich

An folgenden Feiertagen sind die Schleusen in den meisten Regionen außer Betrieb: 1. Mai, 14. Juli und 1. November.

Holland

Neujahrstag, Karfreitag, Ostersonntag und -montag, 30. 4. (Geburtstag der Königin), Christi Himmelfahrt, Pfingstsonntag und Pfingstmontag. An diesen Tagen (ausgenommen Karfreitag) sind die meisten Geschäfte und einige Brücken geschlossen.

England, Schottland

Karfreitag, Ostermontag (nicht in Schottland), Bank Spring Holiday (erster und letzter Montag im Mai), Bank Holiday (erster Montag im August, nur Schottland), Summer Bank Holiday (letzter Montag im August, nicht in Schottland). Auf die Schifffahrt hat dies keinerlei Auswirkungen.

Irland

Karfreitag, Ostermontag, 2. Mai, 6. Juni, 1. August, 31. Oktober. Auf die Schifffahrt hat dies keinerlei Auswirkungen.

Italien

Die Feiertage haben in der Hauptsaison keinerlei Einfluss auf die Schifffahrt. In Vor- oder Nachsaison können einzelne Schleusen oder Brücken geschlossen sein. Am Abfahrtscha-

fen telefoniert man für Sie mit den betreffenden Schleusenwärtern.

Deutschland

Keinerlei Auswirkungen auf die Schifffahrt.

Belgien

Bis 1. 5. und ab dem 30. 9. sind die Schleusen sonn- und feiertags geschlossen. Feiertage in dieser Zeit sind der 1. 1., Ostersonntag, Ostermontag, 1. Mai (Tag der Arbeit), 1. 11. (Allerheiligen), 11. 11. (Waffenstillstand) und 25. 12. (Weihnachten). Einige kleine Kanäle (z. B. Verbindungskanal Kortrijk-Bossuit) haben ganzjährig sonn- und feiertags geschlossen.

Tschechien

Keine Schleusen-Schließungen an Feiertagen.

Fernglas

Sinnvolles Hilfsmittel zum frühzeitigen Erkennen von Schleusen- und Brückenampeln und zur Tierbeobachtung. Wer eines hat, sollte es mitnehmen!

FKK

Bitte berücksichtigen Sie, dass in einigen ländlichen Gegenden Traditionen noch sehr lebendig und nackte Menschen nicht gerne gesehen sind. Sie finden unterwegs mit ein wenig Fingerspitzengefühl jedoch ausreichend Gelegenheiten, sich nahtlos bräunen zu lassen.